



## **Anfrage**

**Der Abgeordneten Michael Kalis, Bernhard Schielke, Bastian Dürfeld, Tobias Reinsch der Fraktion der AfD**

### **1. Wiedereinreise abgeschobenen Asylbewerber**

Gemäß dem Einreise- und Aufenthaltsverbot nach § 11 des Gesetzes über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet (Aufenthaltsgesetz – AufenthG) darf ein Ausländer, der ausgewiesen, zurückgeschoben oder abgeschoben worden ist, weder erneut in das Bundesgebiet einreisen noch sich darin aufhalten noch darf ihm, selbst im Falle eines Anspruchs nach diesem Gesetz, ein Aufenthaltstitel erteilt werden.

**Wir fragen den Kreistag:**

**Frage 1:**

**Wie viele wieder eingereiste abgeschobene Asylbewerber gab es in Heidekreis 2016, 2017, 2018 und 2019? (Bitte aufschlüsseln nach Herkunftsländern)**

**Antwort: 2016 = 1, 2017 = 4, 2018 = 2 und 2019 = 3**

**Frage 2:**

**Wie werden diese erneut eingereisten Personen festgestellt?**

**Antwort: Die Personen melden sich im örtlichen Meldeamt an, von dort aus erhält die Ausländerbehörde eine Mitteilung. In Folge dessen wird ein Abgleich mit dem Ausländerzentralregister gemacht, wodurch eine Wiedereinreise nach erfolgter Abschiebung bekannt wird.**

**Frage 3:**

**Wie viele von ihnen leben im Status der Duldung?**

---

*Antwort: Eine der Personen befindet sich im Status der Duldung.*

**Frage 4:**

**Bekommen diese Personen erneut Geldleistungen? Wenn ja, in welcher Höhe?**

*Antwort: Eine Person hat in dem Zeitraum 05/2016 bis 02/2018 Leistungen in Höhe von insgesamt 11.324,51 € bezogen.*

**Frage 5:**

**In welcher Höhe fallen Kosten für die gesundheitliche Versorgung dieser Personen an?**

*Antwort: Krankenhilfekosten sind in dieser Zeit nicht angefallen.*

## **2. Integrationskurse für Asylbewerber ohne „Bleibeperspektive“**

1. Einem Antrag auf Zulassung zum Integrationskurs im Rahmen noch verfügbarer Kursplätze gemäß § 44 Abs. 4 S. 3 Alt. 2 AufenthG kann nur entsprochen werden, wenn für den Asylbewerber die Erwartung eines rechtmäßigen und dauerhaften Aufenthalts ("Bleibeperspektive"), u.a. bei Staatsangehörigen aus Herkunftsländern mit einer hohen Schutzquote, besteht. Die ungewisse „Erwartung“ einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 AufenthG kann keinen Anspruch auf Zulassung zum Integrationskurs begründen. (redaktioneller Leitsatz)

2. Ein rechtmäßiger und dauerhafter Aufenthalt ist dann nicht zu erwarten, wenn der Asylantrag abgelehnt wurde und sich die getroffene Entscheidung nicht als offensichtlich rechtswidrig darstellt oder im asylrechtlichen Gerichtsverfahren eine Entscheidung ergeht, die die Indizwirkung des Ablehnungsbescheides beseitigt. (redaktioneller Leitsatz)

**Wir fragen den Kreistag:**

**1. Wie viele Asylbewerber im Asylverfahren mit Aufenthaltsgestattung und schlechter Bleibeperspektive (Schutzquote unter 50 Prozent), wie viele Geduldete nach § 60a Absatz 2 Seite 3 AufenthG und wie viele Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Absatz 5 AufenthG haben jeweils 2016, 2017, 2018 und 2019 an einem Integrationskurs des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge teilgenommen?**

*Antwort: In 2016 haben 873 gestattete, 74 geduldete und 48 Inhaber einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 AufenthG an einem Integrationskurs teilgenommen.*

*In 2017 haben 286 gestattete, 161 geduldete und 61 Inhaber einer*

---

***Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 AufenthG an einem Integrationskurs teilgenommen.***

***In 2018 haben 200 gestattete, 143 geduldete und 38 Inhaber einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 AufenthG an einem Integrationskurs teilgenommen.***

***In 2019 haben 180 gestattete, 145 geduldete und 55 Inhaber einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 AufenthG an einem Integrationskurs teilgenommen.***

Wietzendorf den 20.04.2020  
**Michael Kalis und Fraktion**